

25 Fluggesellschaften Flüge nach Island anbieten, darunter die lokalen Fluggesellschaften Icelandair und PLAY sowie Delta, United, British Airways und SAS. Doch keine Angst, es gibt immer noch genug geheime Orte, die von Touristen unentdeckt bleiben. Einer liegt in dem Altstadtgässchen Fischersund. Über der Tür eines schmalen schwarzen Gebäudes hängt ein antikes Schlüsselsymbol. Früher war hier das Aufnahmestudio des isländischen Musikers und Sigur-Rós-Frontmanns Jónsi Birgisson. Mit seinen drei jüngeren Schwestern Inga, Lilja und Rosa hat er es in eine Duftboutique verwandelt, benannt nach ihrem Standort: Fischersund. Lilja, Künstlerin und Fotografin, fungiert als kreative Botschafterin des Unternehmens. Inga hat die künstlerische Leitung übernommen, Rosa verantwortet die Produktionsleitung, während Jónsi die autodidaktische Nase der Marke ist. Sein erster und meistverkaufter Duft, No 23, verweist auf Rauch in der Luft, gemähtes Gras und Tabakblätter mit Noten von schwarzem Pfeffer und isländischer Sitka-Fichte. Der Verkaufsraum ist an den Wänden mit Moos bewachsen, das Ambiente von alten isländischen Spukhäusern inspiriert. Das Sortiment umfasst neben Düften auch Kerzen, Räucherstäbchen und Hautpflegeprodukte, die arktische und traditionelle chinesische Wildkräuter mit biologischen Pflanzenölen kombinieren. Plastikverpackungen sind tabu, die Produkte sind in schwarzen Glasflaschen, handgebranntem Zinn und recyceltem Papier verpackt. Im Untergeschoss des Gebäudes befindet sich eine winzige Galerie, regelmäßig finden Kunstausstellungen und Veranstaltungen statt.

Es ist diese Lust an der Grenzüberschreitung, die den Geist Reykjavíks ausmacht. Das kann man auch an der aufblühenden Kunstszene ablesen. Überall poppen neue, spannende Galerien auf. Eine gehört Tobia Zambotti. Der Designer, der an der Schnittstelle zwischen Innenarchitektur, Produktdesign und

konzeptioneller Kunst arbeitet, kam 2019 aus Shanghai nach Reykjavík. Zambotti findet, dass „Freiheit, Ausdruck und Experimentierfreude“ die Kunstszene in Reykjavík einzigartig machen. Ausschlaggebend dafür sei weniger die Natur oder Islands einzigartige geografische Lage auf halbem Weg zwischen Europa und Nordamerika, sondern die Gemeinschaft. Zambotti: „Es herrscht ein Gefühl der Großzügigkeit, das es so angenehm macht, als Künstler in dieser Stadt zu arbeiten. Alles wird von den Künstler*innen selbst vorangetrieben; viele setzen sich leidenschaftlich dafür ein, Plattformen für andere Künstler*innen zu schaffen, damit diese ihre Werke ausstellen oder mit anderen teilen können.“ Bestes Beispiel ist die gemeinnützige und von einem Kollektiv betriebene Galerie Kling og Bang (Grandagarður 20, 101 Reykjavík), die aufstrebende Künstler*innen unterstützt, die ihre erste Einzelausstellung veranstalten wollen.

Zurück in der Altstadt, stärken wir uns auf Reykjavíks Shoppingmeile Laugavegur in der von der Mailänder Design Group Italia gestalteten Eiriksson Brasserie mit einem Thunfisch-Tatar mit Schalotten, Chili, Koriander, Limette und Avocado (Laugavegur 77). Danach treffen wir Hildur Yeoman in ihrem Flagship-Store (Laugavegur 7). Yeoman gilt als eine der einflussreichsten Modedesignerinnen Islands. Ihre verträumt-mystischen Prints und femininen Silhouetten sind vor allem bei Künstlerinnen begehrt. Björk, Katy Perry, Sheryl Crow, Ellie Goulding, Taylor Swift – alles Yeoman-Fans. Modedesign ist für Yeoman eine Form des Erzählens. Von starken weiblichen Symbolen, dem Ozean und Zaubersprüchen. Árni Björnsson, der Elfenforscher, hat es ja gesagt, die Isländer lieben Geschichten.

Von der Dachterrasse und den Zimmern des Edition Hotel Reykjavík hat man einen unbezahlbaren Blick auf den Hafen, den Berg Esja und den Gletscher Snæfellsjökull. DZ, ab 415 € LINKS Die Geothermalbäder von Laugarvatn. UNTEN Von Tobia Zambotti designte Eisdielen im Perlan-Museum in Reykjavík. RECHTS Köstlichkeiten im Tides

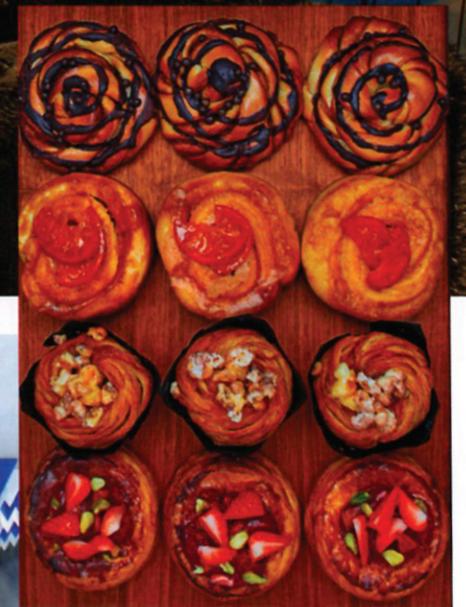


FOTO Courtesy of Forest Lagoon

FOTOS THE ROOF/Nikolas Koenig; Karl Petrusson

